

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Couriert.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. 14 Hft. Sonntagsblatt und
Landes-Mittheilungen).
Die halbjährige Zeitung einschließlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 8 1/2 Uhr.

Rezeptionsgebühren
Für die halbjährige Zeitung oder deren Raum
15 Hft. 12 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Halle.
Rechnung an der Spitze des Anzeigenscheins
pro Zeile 40 Pf.

N^o 276.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 23. November.

Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. G. Gerbard.

1884.

Abonnements

für December d. J. auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirtem Hallischen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **1,100** entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 1. November d. J. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die vorzugsweise stark zunehmende Zahl der Abonnenten in der näheren und weiteren Umgegend von Halle, ins Besondere auch unter den Grundbesitzern der Provinz sichert die vollständige Vertheilung namentlich in der bevorstehenden Weihnachtszeit den besten Erfolg.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Zum Todtenfest.

Nach den ersten Partikämpfen der letzten Wochen bietet uns das festliche Gedenken und stiller Einkehr, welches uns der heutige Sonntag bringt, einen wohlthuenden Aufspunkt. Wir gedenken an diesem letzten Sonntag des Kirchenjahrs aller Ertrunkenen aus dem ewigen Lebensquell des Gotteswortes, welches allein den Dürst der von den Kämpfen und Mühen des irdischen Tageserbes ermatteten Menschenseele auf ewig stillen kann. Denn in dem Trachten nach den Gütern dieser Welt, nach Ehre und irdischem Gut, vergessen wir nur zu leicht das Jenseits, was Noth thut, das besten Theils, welches demjenigen zugestanden ist, welche, nachdem sie die Anfechtung erduldet, in ewiger Seligkeit die Krone des Lebens empfangen haben.

Darum bildet der Gedanke an unsere dahingegangenen Lieben einen so heilamen Abschluss des Kirchenjahres, weil er uns auf dieses hohe Ziel unser irdischen Daseins, dem wir Alle zustreben, mit gewaltiger, herzerquickender Predigt hinweist.

So fällt auf den dunkelsten aller menschlichen Wege heut ein helles tröstliches Licht durch die Lebenshoffnung: Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Auf dem Grabe unserer entschlafenen Lieben, welches fromme Sitte mit Kränzen und Blumen geschmückt hat, steht eine leuchtende Siegesgestalt: Jesus Christus der Auferstandene, gekreuzt und heute und derselbe in Ewigkeit! Er ruft den rechten Trost allen Sterbenden und Leidtragenden zu: Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Mag also auch mit jedem Jahre die Zahl derer wachsen, die wir hier lieb gehabt haben und die uns im Tode vorangegangen sind, deren Heimgang uns an Liebe, an Schmerz und Trauer reicher gemacht hat, wir können getrost zu Ihm, dem großen Lebensfürsten, auf und preisen selig die Todten, die in ihm gestorben sind.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Thronrede hat die linksliberale Presse offenbar in Verlegenheit gesetzt. Ihr Inhalt entspricht so wenig dem Schredbilde, welches im Interesse der grundsätzlichen Opposition auch in unserer Wahlkreise den Wählern seit Monaten mit den lebendigsten Farben vorgezogen ist, daß die Wichtigkeit der maßlosen Angriffe der „deutschnationalen“ Presse von den umfänglichen Lesern nur zu deutlich erkannt werden muß. Man überzeugt sich offenbar, daß in den Kreisen der Bevölkerung, welche noch von den fortgeschrittenen Bräusen nicht völlig beerrichtet, sondern solchen Ermüdungen zugänglich ist, die Frage sich aufdrängen muß: war der erbitterte Kampf gegen einen Staatsmann, dessen auswärtige Politik Blatt auf Blatt dem Kranze glänzender, den Frieden Europas sichender Erfolge zuwies, dessen innere Politik so maßvolle, an das nationale Vertrauen appellirende Maßnahmen, so ausschließlich dem Gemeinwohl dienende Ziele verfolgte, in der That eine so wichtige Aufgabe, daß der Bund mit Welfen, Polen, Sozialdemokraten und Päpstlichen rechtserfichte? Ist es in der That geboten, diesen Staatsmann und diejenigen, welche seine Politik unterstützen, mit einer Festigkeit und einem erbitterten Haße zu bekämpfen, als gelte es dem Landesfeind?

Schärfer als durch die knappen und einfachen Worte der Thronrede konnte allerdings kaum die Einfachheit der sachlichen Basis gekennzeichnet werden, von der aus die „deutschnationalen“ ihren so häufig misslungenen Sanktionsausführten. Man darf erwarten, daß die Thronrede ein weiteres wirksames Mittel zur Klärung der politischen Auffassung des deutschen Volkes, zur Gesundung von der krankhaften Oppositionsneigung werden wird.

Wie verlautet, wird in den Kreisen der Beteiligten der westafrikanischen Konferenz berechnet, daß dieselbe das Mitte December mit ihren Beratungen und Beschlüssen zu Ende sein würde. Es sollen nur die grundlegenden Bestimmungen des bekannten Konferenz-Programms erledigt werden. Für Erledigung von kleineren Einzelheiten, wie z. B. die Reglements bezüglich der Schiffsahrt auf dem Kongo, würden später technische Specialkommissionen zusammentreten. Aller Voraussicht nach wird die Konferenz völlig glatt und ohne alle ernste Widersprüche verlaufen; zur Zeit ist eigentlich nur Portugal noch wirklich rabiat. Dasselbe dürfte aber, da die Souveränitätsfrage nicht offiziell verhandelt werden soll, kaum Gelegenheit finden, ernsthaftes Schwierigkeiten zu bereiten. Im Uebrigen wird jetzt von den verschiedenen Seiten die schon früher an dieser Stelle gedachte Mittheilung bestätigt, daß Deutschland die Westküster Association anerkennt, daß Deutschland die Westküster Association anerkennt, daß Deutschland die Westküster Association anerkennt.

Hamburger Blätter wissen von Geschütz- und Munitions-Transporten zu erzählen, die von Kiel kommen und angeblich „für den Kongo“ oder „für Afrika“ bestimmt sind. Aus dem Marine-Acten weiß man ja, daß die Verwaltung an eine fremde Macht einige Vorräthe an Waffen zu verkaufen hat, dieselben kommen jetzt in Hamburg für Rechnung der betreffenden Regierung zur Verladung, sind aber selbstverständlich nicht für die deutschen Schutzgebiete in Afrika bestimmt.

Die „Germania“, welche sich mehrfach mit der braunschweigischen Erbfolgefrage beschäftigt, öffnet nunmehr auch einem Juristen ihre Spalten, um erstens zu beweisen,

„daß der Herzog von Cumberland als legitimer Thronfolger berechtigt in demselben Augenblicke seinen von Braunschweig geworden sei, als der frühere Herzog starb“. Daraus erzieht sich nach der Beweisführung die Frage von selbst, ob der Herzog von Cumberland Herzog von Braunschweig bleiben soll. Diese Frage wird natürlich nicht. Dem 1. habe das Reich nicht die Macht und das Recht den Uebertrag oder Nichtübertrag der Souveränität auf den Herzog von Cumberland zum Gegenstand seiner Beschlußfassung zu machen, weil eben eventuell also nicht zu schließen; 2. habe das Reich nicht die Macht, weder dem Herzog von Cumberland die ihm zustehende Souveränität über Braunschweig wegen des gerügten Verdachts der Reichsfeindschaft zu entziehen, noch ihn abzusetzen.

Da, nach dem samplunglichen Töne der „Germania“ zu schließen, Dr. Windthorst — den nach der „Germania“ wieder das gefährdeten Ansehen im Reichstage, noch die sehr zweifelhafte Freundlichkeit der Conservativen abhält, jederzeit das zu thun, was er für recht und pflichtgemäß hält — die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache bringen wird, kann man diese Auseinandersetzungen wohl als die Stützpunkte ansehen, von welchen Ultramontane und Welfen den Angriff gegen das Reich unternehmen werden.

Zugleich mit der Erklärung, daß er das ihm von Herzog Wilhelm hinterlassene Erbe anzutreten wünscht, hat König Albert von Sachsen an das Kaisergericht zu Braunschweig das Gesuch gelangen lassen, man solle unter Aufhebung der Nachfolgeratet ihm die Legitimationen für den Eintritt seiner Erbfolge überweisen. Da das Untergericht Schwierigkeiten formaler Natur machte, hat sich der Bevollmächtigte des Königs an das Landgericht gewandt, welches auch, wie man von Braunschweig meldet, sofort verfügte, daß dem Verlangen des Königs zu entsprechen und ihm das Erbe zu überweisen sei, da „nach dem Landesgesetze das vom Herzog hinterlassene Testament als gültig angesehen werden müsse“. König Albert wird sich nunmehr mit der Krone Preußen, welche den Allobalbesitz des Herzogs von Braunschweig im Fürstenthum Oels unter Sequeter gestellt hat, in's Einvernehmen setzen.

Wie Unrecht unsere Manchestermänner thun, wenn sie der heimischen Landwirtschaft die Rolle des Ackerbauwärters zurechnen möchten, welches auf eine wohlwollende Berücksichtigung seitens des Staates keinen Anspruch haben, geht u. a. aus der oberflächlichen Betrachtung des Arbeitsverhältnisses hervor, den die Landwirtschaft, so sie nur einigermaßen lebhaft flüsst, für den ärmeren Schichten der Bevölkerung zuwenden im Stande ist. So z. B. in Schleswig-Holstein. Dieser Tage jagt ein großer Theil der im Holsteinischen während des verflochtenen Sommers in der Landwirtschaft angestellt gewesenen Arbeiter aus Dithmarschen in ihre Heimath zurück. Bei der recht günstigen Witterung haben diese Arbeiter einen lohnenden Verdienst erzielt. Auch die zur Erntezeit hind eingetroffenen Arbeiter sind sämtlich abgereist. Es sind in den Ackerbauhöfen nach 40 angestellten Erhebungen tausende von fremden Arbeitern angewand gewesen. Die Ackerbau waren während der Ernte- und Ausbreitung verhältnismäßig recht hoch, und haben manche Arbeiter bei ihrer Station gegen 200 Mark verdient.

Die „Deutsch-Freisinnigen“ sind nicht nur die Partei der That, sondern auch der Ueberlegungen. Das erste, was diese um das Volkswohl besorgten Männer im neuen deutschen Reichstage vornehmen, ist nicht etwa ein Antrag auf Verbesserung der Finanzen des Reiches, sondern vielmehr ein Antrag auf Erväherung von Reichsteuern und Diäten aus Reichsmitteln. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die Partei, deren Parole ist: „Haltet die Fäden zu!“ am ersten Tage der beginnenden Legislaturperiode einen Angriff auf die Fäden der Steuerabgabe unternimmt. Sind wirklich die Erfordernisse, welche man mit den Diäten im preussischen Abgeordnetenhause machte, wo die Etatsberatung ja an die 4-5 Monate in Anspruch nimmt und über 100000 Mark jährlich an Cost 300000-400000 Mark an Diäten kosten, so ermunternd, daß diese entlohten Staatsbedienten und dergleichen auch nach dem deutschen Reichstage verpflegt werden sollen?

Unstaud.

Oesterreich-Ungarn. Sämmtliche Wiener Morgenblätter vom Freitag charakterisiren die deutsche Thronrede als eine eminente Friedensbotschaft: Das „Freundenblatt“ schreibt:

„Auchreicher Sieger in weltbekannten Kämpfen, Schöpfer eines domitrenden Reiches, hat Kaiser Wilhelm den höchsten Herrichterrumpfen darin gefunden, seiner Nation und dem Welttheil den Segen des Friedens zu bringen, diesen Frieden im Reiche und in Europa zu befestigen, und ihn gegen Schwärmen und Gefahren zu sichern. Daraus erheben sich Leben vor alle Kräfte des freien Nationalen und den Einfluß jenes Reiches im Ralte Europas gewahrt; diesem großen Ziele ist das heiligste Deutschland im Bunde mit seinem gleichberechtigten Nachbar immer näher gekommen und heute verstanden die Welfen und flaren Worte der Thronrede neuerdings das Leben jenes edlen Programms, das Kaiser Wilhelm und seine mächtigen Bundesgenossen zum Heile des freudensbedürftigen Welttheiles am gemeinsamen Anhalte ihrer Politik erhoben haben.“

Weiter jagt das „Freundenblatt“: daß die Einladungen zu der afrikanischen Konferenz von dem deutschen Kaiser im Einverständnisse mit Frankreich ergangen seien, bedeute allein schon einen Triumph des Friedens, wie er größer nicht denkbar sei.

„Die Wohlthat des großen Kaisers“, schließt das Blatt, „ist nicht mächtig genug in alle Welt und der Segen der dankbaren Völker ist die Antwort, die sie jetzt in allen Staaten, denn in einem Geleise begehen sich alle Völker des Erdballs, in der Freude am Frieden, in der Sehnsucht nach dem ungetrübten Genusse seiner Segnungen.“

Die „Neue freie Presse“ schreibt:

„Die Thronrede giebt den reinsten Wünschen des Kaisers Wilhelm Ausdruck, die Hoffnungen Europas auf Erhaltung der Ruhe durch verheißungsvolle Berichtigungen zu beleben. Aber hätte noch vor drei Jahren geträumt, daß Deutschland und Frankreich zusammen zu einer Konferenz in Berlin einladen würden? Dies civilisatorische Werk vollziehe sich, während kein Wölfin den europäischen Frieden bedrohe und der deutsche Kaiser mit einer Freundlichkeit, welche die analogen Berichtigungen des Kaisers von Oesterreich in seiner auswärtigen Beziehungen fast überbiete, die Maßnahmen aufstele, welche auch für die Zukunft die Erhaltung des Friedens verheißt. Alle, die zur Ruhe gekommen, neuere der deutsche Kaiser, die Freunde Deutschlands, ganz besonders aber die Kaiser von Oesterreich und Rußland, mit denen er in Sternennie die Freundschaft für lange Zeit befestigt habe. Es sei das Beste, was eine Neuerung von sich bringen könne, daß sie sich durch ihre fruchtbringenden Erfolge nicht belegen ließ, das Glück der Völker auf anderem Wege als durch Abgabe des Friedens und seiner Wohlthaten zu suchen.“

In der „Presse“ heißt es:

„Für Europa ist zur überzeugenden Wahrheit der Satz geworden, daß deutsche Kaiserreich ist der Friede.“ In dieser Richtung, was die Thronrede eine extreme, von allen Völkern Europas dankbar begrüßte Ergänzung der Wohlthat des oesterreichischen Kaisers an die Delegationen.“

Bezüglich der afrikanischen Konferenz bemerkt die „Presse“, die Größe und die Zukunft Deutschlands ruhten in ihrer Kolonialpolitik und diese zu unterstützen und mitzuhaben an der Befreiung des Deutschthums von den unwürdigen Fesseln, welche ihm in westlichen Frieden angelegt wurden, den großen Handel und die Weltindustrie auch für das ganze deutsche Land und Volk nutzbar zu machen, die ist die Pflicht jedes redlichen deutschen Patrioten.

— Das „Wiener Tagblatt“ jagt:

„Kaiser Wilhelm will, nachdem er den Frieden nach Außen gestiftet und geteilt, auch den inneren Frieden, den Frieden in der wechselluft herstellen; dazu sollen die sozialen und wirtschaftlichen Reformen den Weg ebnen.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ hebt die Weisheit und Friedfertigkeit in den Maßnahmen der deutschen Thronrede bezüglich der Aufgaben Deutschlands in Afrika hervor. Das deutsche Reich sei stolz darauf, als bester Maßstab des Friedens geachtet zu werden und die Thronrede verleihe diese Willigung. Das Blatt betont ferner die Worte des Kaisers bezüglich der Entree in Sternennie. Diefelben ließen erkennen, daß an derselben die persönliche Gefühle des Kaisers in demselben Grade betheiligt gewesen seien, als die Ermüdungen der Politik. — Die

„Deutsche Zeitung“ jagt:

„Ueber die gewöhnliche und bringendste aller Fragen, über das Verhältniß zwischen den großen Militärmächten des Welt-



Solide Lederwaren.



Photographie-Albuns,
Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Cigarettenetuis,
Schlüsselsetuis,
Brillenetuis,

Damentaschen,
Recessaires,
Bombabours,
Koffertartenfächer,
Koffer-Schreib-Albuns,
Visitenartenfächer,

Brieftaschen,
Schreibmappen,
Schreibbulte,
Bantnotentaschen,
Wechselmappen

empfeicht zu **äußerst billigen Preisen** [14011]
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Die hochfeinsten deutschen, französischen u. englischen Parfümmerien:

Mein Liebling, Rose, Veilchen, Nivea, Niveolische, Nivea,
Eau du Var &c., echte Eau de Cologne, feine Parfüm,
Sonnend, Räucherkerzen, feinste Toilette- und Gesundheits-
seifen empfiehlt billigst [14010]

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

C. Hübenthal, Büchsenmacher, Halle a/S., Rathausgasse 11.

empfeicht als billigste Bezugsquelle sein reichhaltiges Lager von nur gut eingelassenen Gewehren verschiedener Systeme, Hinterlader-Scheibenschüssen, sowie Teschings ohne Knaul, Revolvern, Pistolen, Torsenolen etc. Patronen und Patronenbüchsen zu sämtlichen bestehenden Waffen. [13569]

Prima Jagdpulver (Virdinmarke), Patent-Schrot in allen Nummern, Jagd-Utensilien in großer Auswahl.

Umänderungen und Reparatur jeder Art in kurzer Zeit wie bekannt solid und preiswürdig.

Alle Waffen nehme in Zahlung an. Verkauf der von Dreyse'schen Gewehre und Patronenbüchsen zu Fabrikpreisen.



Kreuz. Pianinos 475—1360 Mk.
Kreuz. Flügel 1200—3600
Resonator-Flügel und Piano's
von Kaps, Feurlich etc. bei **F. Voretzsch**, Musikdirector, [12229] Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Brauerei Pfungstadt, Justus Hildebrand,

Inhaber des Ludwigordens für Verdienste um die Industrie, des Ehrenkreuzes für das absolut beste Bier und von 10 Ausstellungenprämien, empfiehlt ihr

Bock-Ale (Salomier in frohgelber Farbe),
Märzenbier (gelblig),
Kaiserbräu (kastanienbraun),
Dunkles Exportbier (dunkelbraun),
in Gebinden von 20 Litern aufwärts und in Flaschen.
Niedertage für Halle a/S. bei [13011]

E. Lehmer, Rathhausgasse 12.

Düsseldorfer Punschessenzen

von **Rum, Arac, Burgunder u. Ananas**, aus den renommiertesten Fabriken in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

f. Schwedischen Punsch, kalt zu trinken, von **J. Cederlunds Söner und Broddelius & Akermann**.

echte in- u. ausländische Liqueure der feinsten Marken in grosser Auswahl, **f. Jamaica-Rum**, feinsten weissen **Rum, Arac de Goa** und **echten alten Cognac** (Marke Meukow u. Co., Cognac) empfiehlt [13803]

Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten **J.B.C. Blocker, Amsterdam**. [13897]

Für Zuckerfabriken.

Große trockne Lageräume an der Schiffsale (Kette) und an der Bahn mit Schienenverbindung. [13806]

August Mann, Producent und Expedition.

Polster-, Sticker- und Decorations-Arbeiten

werden aufs Geheiligste und strengster Reclität zu den billigsten Preisen angefertigt und bittet um geneigten Aufpruch [13808]

C. Tuenger, Tapezierer u. Decorateur, Blücherstraße 6.

Sehr billige Teppiche

von Stilk zusammengesetzt und abgepasste in einem Stück erhalt

F. A. Schütz — Halle a/S. Neues Geschäftshaus Leipziger Strasse 87/88.

Das Neueste

in Meublesstoffen — Cretonnes, Tischdecken etc. in grösster Auswahl halte empfohlen.

Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat. [13827]

Wiederdecken

gefüllte und ungefüllte, sowie **Säcke und Planen** in verschiedenen Größen und Qualitäten offerirt zu billigen Fabrikpreisen [13909]

H. Lindemann, Halle a/S., Magdeburgerstraße 43.

Massen-Musverkauf

Gr. Stein- von Schuh-Waaren, **Gr. Stein-straße 11.** Durch Ueberfüllung des Baarenlagers verkaufe ich von jetzt bis zum Weihnachtseste zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zu und unter dem Herstellungspreis. Sämtliche Arbeiten sind reell und gut, welches meine langjährige Geltung bezeugt.

Auszug aus dem Preiscurant. Herrenschuhtiefeln, früher 8,50, jetzt 6,50 und 7,40, starke Arbeiterstiefeln von bestem Rindleder 7,50, Herrenstiefeln, früher 9,50, jetzt 8,40, Herrenstiefeln von Kalfleder mit Doppelsohlen, früher 10,50, jetzt 9,40, feine Damenstiefeln von Wollleder früher 7,50, jetzt 6 und 6,50, extra feine Damenstiefeln mit warmem Futter und Handböhnen, früher 10,50, jetzt 9,40, Anabenstiefeln, bestes Fabrikat, ohne Unterfuss der Größe Paar 5,40, Anabenstiefeln bis zu 14 Jahren 5,40, Mädchenstiefeln in allen Gattungen, zum Schneiden, Knöpfen und mit Gummi, sehr billig, **Reiterstiefel** und Stiefeln, in allergrößter Auswahl von 50 % an. **Bestes Fabrikat** von **Sitzschuhen** und **Hilfsputzschuhen** bedeutend herabgesetzt.

Größe Steinstr. Nr. 11. **B. Krostewitz**, Schuhmachermeister. **Größe Steinstr. Nr. 11.** [13801]

Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 22. Nov. Abends punkt halb 5 Uhr in der erleuchteten und erwärmten **Marktkirche Musik-Aufführung** der **Singakademie.**

1) Cantate „Ach wie flüchtig“ von Seb. Bach.
2) Requiem von Mozart.

Soli: **Frl. Hildaach**, Konzertfängerin aus Dresden, **Frl. Bach**, desgl., **Hr. Holdgrün**, Ael. Domorganist aus Berlin, **Hr. Hildaach**, Konzertfänger aus Dresden.

Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen für 1,50, 1,00, 0,75, 0,50 und 0,25 sind bei Herrn **Karnardt**, Barfüßerstraße 19 zu haben; am Nachmittage der Aufführung auch bei Herrn **Arnold**, Geladen der Kirche gegenüber. [13834]

S. B. Br.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillen: Nizza 1884; Arns 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Reccaires, Cigarrenfächer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handgeschloßfen, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt [14005]

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Reclität; illustrierte Preislisten sende franco.

Empfänger auf Wunsch 1000 Stück gratis. [14010]

Reinheit für Damen.

Jean Schwieberts Haarwollen, Seife- und Wadenloden, Victoria-Schnelltrauer (deutsches Reichspatent) a Stück 10, 15 und 20 % empfiehlt [14013]

B. Rosenblatt, Aircur, Schmeerstraße 36.

CHOCOLADE

mit Malzextrakt. No. 22 & 23. L. u. Nr. 1 & 2. M. des Pfl.

Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 sind ein sehr nahrhaftes Getränk von äußerst angenehmem Geschmack, deren Gebrauch namentlich Kindern u. schwachen Personen zu empfehlen ist. Die Anker-Chocoladen sowohl, als auch die bei H. Voretzsch, Heistersee etc. bewährten **Anker-Malzextrakt-Sonnens** (Preis 20 Pfg.) sind in allen feineren Konditoreien und Kolonialwaren-Handlungen vorrätig. Man achte jedoch auf die Fabrikmarke „Anker“.

Miat. Datteln,

sehr süß, a Pfd. 60 % offerirt **G. Spinner**, Gr. Klausstraße 8.

Tokayer Wein,

so wie alten **Sherry, Malaga** und **Portwein** zur Stärkung für Kinder und **Reconvalescenten** empfiehlt in vorzüglicher Qualität [13586]

M. Waltsgott.

VEEN'S holländ. Cacao

Anerkannt bestes Fabrikat

Fabrikanten **J. Veen & Co. Sneek (Holland)**

Empfing wieder: **Fr. Holländer Austern**, **Fr. Schellfish**, **Fr. Trüffel** empfing [13984]

Wilh. Schubert.

Feinsten Astrach. Caviar, Prima geräucherten Rheinlachs, Lüneburger Riesen-Nennaugen, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwalde. Gänsebrüste, Frische Schellfish, Frische Trüffel empfing [13984]

Wilh. Schubert,

gt. Stein- u. Gr. Ulrichs-straßen-66e.

Feinste böhmische Fasanehäute empfing

Wilh. Schubert.

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839.
Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Eingegangene Neuheiten in Farbigen und Weissen Seidenstoffen, Farbigen Sammeten, Brautschleiern, Spitzen etc.

Farbige glatte Seidenstoffe:
Neuheiten der weichen lüsterreichen Seidenstoffe:
Verbürgt wassericht, 54 cm br. Rhenania das Meter 4 M.
Verbürgt wassericht, 54 cm br. Crefelder Köper Atlas (Satin Mervellens) das Meter 5 M.
Verbürgt wassericht, 55 cm br. Farbig Surrah, Extra das Meter 5 M.
Verbürgt wassericht, 54 cm br. Victoria Atlas das Meter 6 M.
Verbürgt wassericht, 56 cm br. Satin Duchesse, Extra das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt wassericht, 56 cm br. Gröpe Lantese das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt wassericht, 56 cm br. Satin Duchesse Sublime das Meter 10 M.
Lyoner Bengaline (Organzin-Seidenkette mit Wollen-Genappe-Schuss):
59 cm br. das Meter 8 M.

Farbige Glanzreiche Falles:
Verbürgt wassericht, 47 cm br. farbige Falle das Meter 3 M. 50 Pf.
Verbürgt wassericht, 54 cm br. farbige Falle, Extra das Meter 4 M. 50 Pf.
Farbige Seidenstoffe:
Letzte Neuheiten für Gesellschafts- und Promenadenkleider, sowie Confection.
47 cm br. Taffetas Rayé Glacé, schmale Streifen im Changeaut-Geschmack das Meter 3 M.
47 cm br. Klein Karotte mehrfarbige Tafette für Gesellschaftstolleten das Meter 3 M. 50 Pf. u. 4 M.
54 cm br. Glacirte Falle, Grosse Farben-Auswahl in den neuesten Farben-Zusammenstellungen das Meter 5 M.
56 cm br. Glacir Doppel Surrah, stark geköpertes Gewebe im Changeaut-Geschmack das Meter 6 M.

Gemusterte Farbige Seidenstoffe:
Hervorragende Neuheiten für Kleider, Besatz, Confection etc.:
54 cm br. Karit Surrah, Weiches Köper-Gewebe; Grosse Muster-auswahl in Schwarz-Weissen Block- u. Fantasie-Karos das Meter 4 M. u. 4 M. 50 Pf.
54 cm br. Surrah Quadrillé Fantasie, Weiches Köper-Gewebe, kleine zwei- und mehrfarbige Fantasie-Karo, die neuesten Farbenstellungen in Hell, Mittel und Dunkel das Meter 4 M. 40 Pf. u. 5 M.
54 cm br. Farbig Seiden-Damast, Grosse Auswahl Kleiner und grösserer Muster für ganze Roben und Confection das Meter 6 M.
54 cm br. Falle Changeaut-Jacquard, Kleines zweifarbiges Jacquard-Muster auf schillerndem Untergrund das Meter 6 M.
54 cm br. Seiden Broché, Auf Atlas-Untergrund kleine zwei-farbige Jacquard-Muster für ganze Roben u. Confection
54 cm br. Selden-Victoria Damast, Hochelegante Jacquard-Blumen-Muster auf Atlas-Untergrund das Meter 7 M. 50 Pf.
54 cm br. Falle Broché, Auf reichem Changeaut-Untergrund mehrfarbige Atlas-Blumen das Meter 7 M. 50 Pf.
57 cm br. Kaschmir-Damast, Auf schwerem Atlas-Untergrund reiche, effektvolle mehrfarbige Jacquard-Muster
Farbige Züricher Grisaltes und Marcellines:
45 cm br. Grisaille, Gestreift, Pout de Soie, Grosse Auswahl schmaler Schwarzer Filé Streifen auf grauem Untergrund das Meter 2 M. 50 Pf.
46 cm br. Armure-Grissalle, Schwere Armure-Gewebe in sauberen schwarz-weissen Mustern das Meter 3 M. 50 Pf.
48 cm br. Marcelline Prima, in den neuen Tag- und Lichtfarben
*45 cm br. Farbig Atlas Prima für Besatz, in allen Lichtfarben, auch zu den Robenstoffen passend das Meter 2 M. 50 Pf.

Farbige Atlases und Levantines:
Grosse Breiten für Steppdecken und Möbel, in Grün, Roth, Blau, Carmoisin, Gold,
86 cm br. Farbig Atlas das Meter 7 M. 50 Pf.
86 cm br. Ganzseiden Levantine das Meter 9 M. — Pf.
Aecht Ostindische Seiden-Bast-Roben:
Calcutta-Einfuhr, Nadelfertig,
85,90 cm br. 8,50-9 Meter lang, Stück 27 M., 30 M., 35 M. und 45 M.
Farbige glatte Seiden-Sammete:
Grosses Farbensortiment zu den Robenstoffen passend in Hell, Mittel und Dunkel.
*47 cm br. farbiger Seiden-Sammet, festpöhl das Meter 4 M. 50 Pf.
*46 cm br. farbiger Seiden-Sammet, festpöhl das Meter 6 M. 50 Pf.
*48 cm br. farbiger Seiden-Sammet, festpöhl das Meter 8 M. — Pf.
48 cm Farbig Seiden-Sammet (Seidenkette) das Meter 10 M. — Pf.
50,51 cm br. ganzseidene geköpferte Roben-Sammete das Mtr. 13 M. 50 Pf. u. 20 M. — Pf.

Farbige glatte Peluche und Sealskins.
Neuheiten für Kleider, Mäntel etc.
55 cm br. Farbig Peluche das Meter 9 M. und 12 M. — Pf.
62 cm br. Silk-Filach in den Lichtfarben, Cardinal, Terracotta, Saphyrbiau, Rothbraun, Olive, Tabac, Taubenblau, Reseda etc. das Meter 10 M. 50 Pf.
55 cm br. Seiden-Sealskin Richesse, Reicher Pelzartiger Stoff von besonderem Schmeiz in Fischotterfarbe und Schwarz das Meter 12 M. und 15 M. — Pf.
Schwarzseidene Schürzen
(grosse Auswahl neuester und geschmackvollster Muster)
aus bestem Crefelder Seiden-Satin: Stück 5 M., 5 M. 50 Pf., 6 M., 6 M. 75 Pf., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 12 M. und 13 M. 50 Pf.
Farbige Gemusterte Sammete:
Neuheiten für Besatz und Confection.
47 cm br. Damassirt Seiden Sammet, kleine Fantasie-Muster auf Atlas-Untergrund das Meter 7 M. 50 Pf.

**Grosse Auswahl
Seidener Damen- und Herren-Tücher
Cachenez und Taschentücher,**
jedes einzelne Tuch sorgfältig gesäumt.
**Seidenstoff-Reste, um die Anheftung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.
Die angesterten * Seidenstoffe und Sammete werden auch schräg geschnitten.**
Franco-Zusendung des soeben erschienenen, reich ausgestatteten Saison-Catalogs.
Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

47 cm br. Gerippt Changeaut-Sammet; Schmal gestreifter Sammet auf mehrfarbig schillerndem Untergrund das Meter 7 M. 50 Pf.
47 cm br. Gerippt Kränzel-Sammet; Schmal gestreift, Frisé-Sammet auf camaux Untergrund das Meter 7 M. 50 Pf.
47 cm br. Brochirt gestreift Sammet; Dichte Sammet-Streifen auf glänzendem, filigranem, brochirtem Untergrund das Meter 10 M. — Pf.
48 cm br. Damassirt Changeaut-Kränzel-Sammet; Reuseseidenes Changeaut-Atlas-Gewebe mit Fantasie Frisé-Sammet-Muster das Meter 15 M. — Pf.
55 cm br. Damassirt Kränzel-Sammet; Hochelegante Frisé-Sammet-Muster auf reichem Atlas-Untergrund das Meter 17 M. und 18 M. — Pf.

Weisse Seidenstoffe:
in Tag- und Licht-Weiss von tadelloser Reinheit.
Neuheiten der Weichen, Lüsterreichen, Weissen Seidenstoffe:
Verbürgt Wassericht, 53 cm br. Köper-Atlas (Satin Mervellous) das Meter 4 M. 50 Pf.
Verbürgt Wassericht, 54 cm br. Weiss Köper-Atlas (Satin Mervellous) das Meter 5 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 55 cm br. Weiss Surrah, Extra das Meter 5 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 54 cm br. Weiss Victoria Atlas das Meter 6 M. 50 Pf.
Verbürgt Wassericht, 54 cm br. Weiss Köper-Atlas (Satin Mervellous) das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt Wassericht, 55 cm br. Weiss Satin Duchesse das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt Wassericht, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse das Meter 9 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 55 cm br. Weiss Velours Indien das Meter 9 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse das Meter 10 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse das Meter 11 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse das Meter 13 M. — Pf.
Weisse Seiden-Falles:
Verbürgt Wassericht, 54 cm br. Weisse Falle Prima das Meter 4 M. 50 Pf.
Verbürgt Wassericht, 58 cm br. Weisse Falle Extra das Meter 6 M. — Pf.
Verbürgt Wassericht, 60 cm br. Weisse Falle, stark gerippt das Meter 7 M. 50 Pf.
Gemusterte Weisse Seidenstoffe, hervorragende Neuheiten, sämtliche Qualitäten in grosser Musterauswahl.
54 cm br. weiss Seiden-Damast das Meter 6 M. 50 Pf.
54 cm br. weiss Seiden-Victoria-Damast das Meter 8 M. — Pf.
56 cm br. weiss Prima-Seiden-Damast das Meter 9 M. — Pf.
58 cm br. weiss Seiden-Damast, schwerste Qualität das Meter 12 M. — Pf.
55 cm br. weiss Damassirt Seiden-Sammet das Meter 16 M. 50 Pf.
55 cm br. weiss Damassirt Kränzel-Seiden-Sammet das Meter 20 M. — Pf.

Weisse halbsidene Atlases:
*46/48 cm br. weiss Halbsidene Atlas das Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M. 50 Pf.
54 cm br. Weiss Halbsidene Kleider-Atlas das Meter 4 M. 50 Pf.
Weisse Züricher Marcellines:
48 cm br. Weiss Marcelline Prima das Meter 2 M. — Pf.
Weisse halbsidene Futter-Köper:
80 cm br. Weiss Sergio das Meter 2 M. und 3 M. — Pf.

Brautschleier:
Aus dem besten ganzweissen Tüll mit 6 cm breitem Saam.
Glatt mit doppelter Seiden-Einfassung:
Länge 230 cm, Breite 180 cm das Stück 5 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm das Stück 6 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm das Stück 10 M.
Länge 375 cm, Breite 275 cm das Stück 12 M.
Glatt mit einfachem 5 cm breitem Saam:
Länge 275 cm, Breite 275 cm das Stück 9 M. 50 Pf.
Länge 375 cm, Breite 275 cm das Stück 11 M. 50 Pf.
Glatt mit Seiden-Einfassung und Seiden-Ekstickerei:
Länge 230 cm, Breite 180 cm das Stück 9 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm das Stück 10 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm das Stück 12 M.
Glatt mit Seiden-Einfassung und besonders reicher Seiden-Ekstickerei:
Länge 230 cm, Breite 180 cm das Stück 10 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm das Stück 12 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm das Stück 13 M. 50 Pf.

Spitzen-Taschentücher
das Stück 6 M., 7 M. 50 Pf. u. 8 M.
Spitzen, Stickereien, Spitzen-Echarpes und Fichus.
Ganzseidene Spitzen in Schwarz, Crème und Weiss:
Breiten: 2 cm, 3 1/2 cm, 5 cm, 7 cm, 10 cm, das Meter 15 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf. etc. etc.
Ganzseidene Stickereien auf Tülle-Untergrund in Schwarz und Gold:
Stücklänge: 4 Meter, das Stück 15 M., 16 M. 50 Pf., 25 M. und 36 M.
Ganzseidene Spitzen-Fichus in Schwarz und Crème:
Zu 4 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 12 M., 15 M., 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M., 21 M., 22 M. 50 Pf., 25 M., 30 M., 40 M., 45 M. und 50 M.
Ganzseidene schwarze Spitzen-Echarpes:
Zu 6 M., 12 M., 18 M., 30 M. und 45 M.
Grosse Auswahl Englischer Spitzen in Weiss und Crème:
Stücklänge 11 Meter; Breiten 1/4 cm, 5-6 1/2 cm und 7-8 cm, das Stück 2 M. 25 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf. etc. etc. bis 7 M. 50 Pf.
Hocheleine Baumwollene und Seidene Tüll-Spitzen in Weiss und Crème:
Stücklänge 2 1/2 Meter; Breiten: 7 cm, 9 cm und 12 cm, das Stück 2 M 50 Pf., 3 M., 4 M. 50 Pf., 6 M., 9 M. etc. etc.
Bei Abnahme eines Stückes tritt eine wesentliche Preisermässigung ein.

Seidene Atlas-Unterkleider
in Schwarz, Bronzebraun, Marine,
mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit Hochrothem, Ganzwollenem, Weichem Flanel ge-füttert, ohne jede unbecommene gesteppte Watirung.
Vorzüglich sitzende Form. Eleganteste und Angenehmste Tracht.
Länge 100 cm. Preis: Schwarz 20 M., Farbig 22 M. 50 Pf.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Table with columns for commodity names (e.g., Rohzucker, Raffinade), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Zuckerbericht der Magdeburger Börse' and 'Zuckerbericht der Hamburger Börse'.

Marktberichte

Magdeburg, 21. November. Weizen per 1000 Kilogr. loco ge... Bericht über den Markt für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

bes, Futterweizen 140-150... Bericht über den Markt für Futtermittel wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

Magdeburg, 21. November. Weizen per 1000 Kilogr. loco ge... Bericht über den Markt für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

Magdeburg, 21. November. Weizen per 1000 Kilogr. loco ge... Bericht über den Markt für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

per diesen Monat 23,5-23,6... Bericht über den Markt für Petroleum, Kohlen, etc.

Börsennotierungen

Berlin, 21. November. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen... Bericht über die Börsennotierungen für Aktien, Obligationen, etc.

Berlin, 21. November. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen... Bericht über die Börsennotierungen für Aktien, Obligationen, etc.

Berliner Börse v. 21. November

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Table of stock market data for Berlin, 21. November, including various stock prices and market indicators.

Hallscher Tages-Kalender.

Samstag den 23. November:

Patentschriften-Vorlesungen: Magdeburg gestr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Nm.
Wienener der Vereinigung Karten für heimathl. Gesichts u. Alterskennzeichnungs- u. unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr in der ehemal. Neidams, Domgasse 5.
Vollständiger: Von den 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Sammeln. Verein: Am 11 Vorstandsitzung.
Katholischer Gesangsverein: Ab. von 8-10 im Restaurant „Neichstosler“.
Verein Freundschafsbund: Ab. 8 im „Neichstosler“.
Gesangsverein „Helena“ im „Vortheater“: 8 Uhr Gesellschaftsabend.
Gesangsverein „Sonnabend“: Sonnabend u. Sonntag von 9 Uhr ab Besammlung im „Societ Cafe David“.

Montag den 24. November:

Ag. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher und die Kataloge derselben finden von 11 bis 1 Uhr hat.
Bibliothek des Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie: geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der k. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Verichtsbereitern d. Ag. Vandalen: Dienststunden v. 8 bis 9 Uhr Nm. 4.
Ag. Kreisliches des Stadtrathes und des Saalrathes: Dienststunden Am. von 8-12 u. Nm. von 2-6.
Ständische Sparkasse: Vorm. 9-1 u. Nachm. v. 5-6 geöffnet im Sparfassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschlossen.
Stadtrathes-Verwaltung: Am. 4 im Sitzungssaal.
Ständische Sparkasse: Expeditionsstunden von Am. 8 bis 9 Uhr Nm. 1.
Ständische Sparkasse: Kassensunden Am. 8-1 u. Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalrath: Kassensunden Am. 9-1 u. Nm. 4-5 Sopphestr. 10.
Sparr. u. Vorwärts-Verein: Kassensunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstr. 6.
Börsenvermittlung: Am. 8 im hies. Saalgebäude.
Patentschriften-Vorlesungen: Magdeburggestr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Nm. und von 2-6 Uhr Nm.
Kämpfer's Wirtshaus: Sopphestr. 23. Clavier, Gesang, Theorie.
Soldatenverein: Am. 7-9. Bibliothek u. Lesezimmer f. „Kronprinz“.
Verein „ehermal. Krieger“: Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg“, Martinisgasse 10.
Carl. Turnverein: Ab. 8-10 Leubnigsstraße in der hies. Turnhalle.
Zuversicher. „Ute“: Ab. 8 u. Leubnigs in Ziemer's Restaurant, Auguststr.
Ziemer'scher Gesangsverein: Ab. 7 Leubnigs für Damen. Ab. 8 für Herren in der „Dresdener“ Am. von 2-6.
Salle'scher Bienen-Club: Sitzung (Vereins-) und Leubnigsstunden 8 1/2 Abends in „Petersberg's Garten“.
Hotel Stadt Berlin: Schachabend.
Ständische Anstalt für Arbeitsnachweisung: Aufseher Meier, Arbeits-Anstalt.
Berufsgenossenschaft 1. für fremde Reisende: ebenfalls hies.
Derberge zur Heimath: Mauerstraße 16b.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Sonntag.

Neues Theater: Guryanth. Große romant. Oper.
Altes Theater: Anf. 3 Uhr: Martin Luther. Reformations-Drama. — Anf. 7 Uhr: Das demoist Haupt, oder: Der lange Israel. Schauspiel.

Vollständiger (Brennstraße 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls ist u. bei Neumann, Geßstr. Nr. 3, Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei L. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Die städtische Sparkasse zu Halle a/S. wird wegen des bevorstehenden Winterschlusses von Freitag, den 19. December an, bis zum Jahreschluss für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen und Rückzahlungen nur bis Donnerstag, den 18. December er. stattfinden können.
 Halle, im November 1884. [14008]

Das Directorium der städtischen Sparkasse. Zernial.

In der Stadt Weissenhof soll die Renovation eines Bürgermeisters stattfinden. Ewige Bewerber um dieses Amt werden gebeten, ihre Meldungen gefälligst an den hiesigen Stadtrathsdirektor vornehmer einzuliefern. [13980]

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt 1855.

Actien-Capital 6,000,000
 Prämien-Reserve alt December 1883 11,523,789
 Capital-Versicherungen 78,557,792
 Prämien und Zinsen-Einnahme im Jahre 1883 2,927,416
 Bisher gezahlte Versicherungssumme und Renten 14,923,125

Die Gesellschaft schließt:

Lebens-, Renten- und Auslebensversicherungen zu billigen und festen Prämien, erstere mit und ohne Gewinntheil (Dividende).

Rückzahlungen der Versicherer finden nicht statt.
 Die mit Anbruch auf Dividende Versicherer treten nach 3 Jahren in den Bezug derselben in der Weise, daß die auf das erste Versicherungsjahr entfallende Dividende auf die Prämie des 4., die Dividende des zweiten auf die Prämie des 5. Rechnungsjahres u. s. m. in Anrechnung kommt. Pro 1881 wurden, in 1884 zahlbar, und pro 1882 in 1885 zahlbar, 20% der vollen Jahresprämie als Dividende gewährt, während pro 1883, in 1886 zahlbar, 19% zur Verteilung kommen.

Die Belegungs- und Rückzahlungsfähigkeit der Policen tritt nach 5jähriger Versicherungsdauer ein. Mit wenigstens 1500 A versicherte Prämie können Dientcautionen bis 1/2 der Versicherungssumme erhalten.

Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden anerkanntermaßen stets coulant und prompt erfüllt.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsverträgen sind sämtliche Haupt- und Special-Agenten bereit u. A. in

Wittenberg: Rm. G. Deligsh, Rm. G. V. Boigt, Deligsh, Neuh. Babb, Wittenberg: Rm. J. G. Reichelt, Gilsberg: Rm. Jul. Griesner, Raumburg: Rm. Des. Göge, Cisleben: Rm. C. F. Gremper, T. Köben: R. Küstendorf, Halle: Rm. Franz Schlichte, Zörgau: Lehrer Ad. Wegner, do. Rm. Gerhard u. Müller, Weißenfels: Rm. Otto Brande, do. Rm. Ferd. Hiltz, Wittenberg: Buchhändler P. Lehner J. Wintert, Wandmann,
 sowie in Magdeburg: C. O. Pfenniger, General-Agent, Peterstrasse 22. [6015]

Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin.
Zwei neue Werke der Geschenk-Literatur:
Trug-Gold. Der Preusse.
 Erzählung aus dem 17. Jahrhundert von **Rudolf Baumbach.** Miniatur-Broschur. Preis 6 A.
 Erzählung aus den Karpathen von **Victor Blüthgen.** Eleg. gebunden. Preis 4 A 50 S.
 Durch Ausstattung und Inhalt ganz besonders zu Festgeschenken geeignet. [13997]
Albert Goldschmidt, Berlin W.

Zur Kirchen-Beleuchtung

empfehle ich **Kronleuchter** und **Wandleuchter** in Goldbronze, euvre polir und Eisen für Kirchen und Petroleum in großer Auswahl zu billigen Preisen und siehe mit illustrirtem Preiscurant zu Diensten.
Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstrasse 7. [13552]

A. L. Hercher, Leipzig

Specialfabrik für verzinkte u. a. **Draht- und Drahtgitter-Arbeiten, Drahtgeflechte und Drahtgewebe** mit und ohne Eisenfärbung. **Leistungsfähig. Beste Empfehlungen.** [12160]

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht Malz-Extrakt u. Caramellen v. L. H. Petisch & Co., Breslau.
 Hiermit nehme ich Veranlassung Ihnen meinen besten Dank auszusprechen und befunde gern, daß ich mich bei dem Gebrauch Ihres Malz-Extractes (Huste-Nicht) durch Herrn Conditor Wblsh. Haase in Gelsenberg sehr wohl befunde und nach Verbrauch von mehreren Flaschen von meinem Ungelenken, Heiserkeit und Athemnoth vollständig wieder hergestellt bin.
 Gelsenberg, den 20. Mai. **H. Cleven, Schenkwirth.**
 1/2 Extract a Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen a Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Halle bei **M. Walsgott, gr. Ulrichstraße 29.** [14003]

UR VORSICHT
 allein kann bei dem täglich größer werdenden Verere der Nachzügler die Hausfrau in den Besitz einer guten Ware bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. A Packet 20 Pfg. fäuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Trogern- und Seifen-Handlungen. [14104]
Fritz Schulz jun., Leipzig. Alleiniger Erfinder der Brillant-Glanz-Stärke.

Echte Brillantine, Putz- und Polirmittel
 stoffenreines, an Güte unverricht dastehendes reinstes
 für alle Metalle, Glas, Eisenblech zc. Einzig in der Welt und vielfach preisgekrönt. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Vorrätig in Dosen à 25 A und Packeten à 10 A in Halle bei den Herren **Helmbold & Co. u. M. Walsgott.**
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Guts- u. Ziegelei-Verkauf.
 Mein Gut nebst Ziegelei zu v. Kauf, ca. 510 Morg., wobei 30 Morg. zweijährige Wief, 58 4 A 22 A Grundsteuer-Reinertrag, fast durchgängig Zuderrüß-, Weiz-, Gersten-, (Saal-)Gerste und Kleebod., sehr gute massive, größtent eils gewölbte Gebäude um sehr groß. Hof herum, groß. Garten am Wohnhaus, gesunde Gegend, schöne freie Lage o. n. Nachbar-Gebäude mit hübsch. Aussicht nach der Bergstadt Wettin a. S., seit Menschengedenken ohne Jagel, beste Ziegelei-ware mit flott. Abfah. eigne Jagd, mit eb. ohne Inventar und Vorräte, Anzahl. mindest. 100,000 A; an keine Zuderrübel gebunden, dages. bloß 2. Stunde v. Rudersfabrik Trebitz a. S. ensernt und die Zuderrübel Trebitz a. S., Verzeban v. Niesleben helen Zuderrübeln in Saalküchen v. hier, 1/2 St. von Wettin a. S., 1 1/2 St. v. Waplfation Raunsdorf b. Halle a/S., West von Raunsdorf nach Wettin 9 1/2 Borm. u. 7 1/2 Radm., v. B. nach R. 7 20 Borm. u. 2 1/2 Radm.
 Zaidwitz bei Wettin bei Halle a/S. [13947]
P. Wellhause.

PATENT.
 Besorgung u. Verwerthung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur.
 Königsberger Str. 131. Berlin W. [12765]
 Für Berg u. Süttenteile, liefert **Wasserdampfer, Zündmittel, Säulen, Fräsen, Mägen, Achter, Koppel, Säbel, Bortgesch, Reihbären zc. billigt W. Tausendfreund, Gieschen.** [13384]

Wäschemangeln,
 engl. und deutsch, in solcher geschmackvoller Ausführung von 135 bis 600 A empfiehlt die Maschinenfabrik von **A. Neumann** in Wittenberg. [13307]
 Photographirte Preislisten liegen auf Verlangen zu Diensten.

Leberthran
 empfiehlt in besser Qualität [13587] **M. Walsgott.**

Doppel-Bier,
 vorzüglich im Geschmack, seines bedeutenden Nähr- und geringen Alkohol-Gehaltes wegen **Kranke, Schwache u. Wärrer** ärztlich empfohlen, versendet in Gebinden von 16 Litern an per Liter 17 A gegen Nachnahme die Brauerei von **Hafermalz** in Nordhagen a/S.
 In Original-Gebinden u. Flaschen zugehoben von Herrn **E. Lehmer, Rathhausgasse.** [12151]
Kranzbraunwein mit Mirinusal zc. die Kopfhaut reinigend u. die Kopfschuppen (Kopfflechten) befeigend.
Kranzbraunwein mit Salz, chemisch gefärbt, gegen Reissen, Rheumatismus u.
Zur Pulver, selbst bereitet, das Abgehen der Säge in kürzester Frist unbedingt bewirkend.
Medicamentum sehr wirksam bei Berrenkung und Lahmheit der Pferde, des Kinnboches zc., empfiehlt **Joh. Büdefeldt, Leipzigstraße 86.**

Feine Winteräpfel liefert billigt [14001] **S. Kaufmann, Göttingen.**
Zur Pflege von Mund und Zähnen, zur angenehmen Reinigung, Befestigung von Mund- u. Zahnschmerz, Zahnwunden und Zahnschmerzen, zur Entfernung der Zahnfleische (Garies) und um den Mund blühende Weiße und den Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die renommirte **aromatische Bahypasta** von **C. D. Wunderlich,** Königl. bayer. Hofapotheker (preisgekrönt B. Landes-Ausstellung 1882) zu Würzburg. Alleeuferstraße à 50 A bei **C. Kaiser, Schmeerstraße 24.**

Birken-Theer-Seife, äztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen alle lästigen Hautausfällungen, Säuren, Mitleiler, Scropheln, Flechten, sowie gegen syph. trockne und gelbe Haut. Etwa 50 Pfg., zu beziehen durch **Albin Henze,** Schmeerstr. 39. In Vöckeln bei Fr. Rudloff. [617]

Zahnpflege
 Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Feinreinigung und Behandlung des Zahnhalses, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bietet bei garantirt Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate: **Zahn-Pulver (Anadol)** zu 1 A, 50 u. 25 A. [2445]
Zahn-Pasta in eleganten Glasdosen 50 A.
Mundwasser zu 1,50 A, unübertreffliche Dienste, da sie nicht ungeschädlich reinigender Wirkung auf antiseptische Eigenschaften besitzen.
Carl Kreier, Gießener in Würzburg.
 Niederlage in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

150 Briefmarken für 1 Mk.
 Alle garantirt echt, alle verschieden: B. 1 Mk. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwz., Australien, Sardinien, Spanien, Vient, etc. R. Wiering in Hamburg.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturalchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Beschädigung der Obstbäume durch Frost.

Von Dr. v. Gedenbreder.

(Schluß.)

Eine weitere in vielen kalten Wintern gemachte Beobachtung ist die, daß bei manchen Bäumen die Rinde über der Erde resp. der Schneoberfläche in einer Höhe von 30 bis 50 cm ringum erstoren war, während die höheren Theile unversehrt geblieben waren. Dies hat seinen Grund in folgenden Umständen. In sonnigen Tagen werden Wärme und Licht zu nächst vom Boden absorbtirt und es erwärmt sich hier zu erst, um dann nach und nach Wärme an die Luft abzugeben. Infolge dessen wird die dem Boden nächste Luftschicht natürlich auch zuerst warm und wärmer als die höheren Schichten und temgemäß wird die über dem Boden befindliche Rinde früher anfangen ihre Lebensfähigkeit zu entwickeln und bei dem eintretenden härteren Froste zu erkranken. Es findet hier also ein ähnlicher Vorgang statt, wie an den gegen Süden gerichteten Seiten der Baumstämme. Eine gewisse Kälte kann aber nach Müller-Turgan sehr leicht durch die Wärmeabstrahlung des Schnees in der Nacht hervorgerufen werden, da sich die Temperatur auf der Schneoberfläche durch solche Wärmeabgabe an die darüber befindliche Luft um 6—9° abzukühlen vermag. Allmählig theilt sich die Kälte der zunächst liegenden Luft mit, aber die kalte Luft bleibt doch als die schwerere am Boden liegen, namentlich in klaren windstillen Nächten. Stuft z. B. die Lufttemperatur auf — 20°, so kann die Schneoberfläche — 29° kalt sein, eine Kälte, die hinreicht, die Rinde über in der Nähe befindlichen Rinde zu tödten, während die höher liegenden Rindenpartien am Leben bleiben. Dadurch werden aber die Bäume sicher dem Tode geweiht, weil gerade diejenigen Partien durch die Frostwirkung abstarben, durch welche den Wurzeln der in den Blättern gebildete Nahrungsstoffe vorzugsweise zugeführt wird.

Was nun die speziellen Frostwirkungen betrifft, so äußern sich dieselben an den Blättern und Blüthen der Obstbäume insofern wie an den Zweigen und Stämmen verhalten.

Die Frostschäden an Blättern und Blüthen werden durch die Frühjahrsfröste, namentlich die Weisfröste herbeigeführt und gehen sich durch Verbräunung, durch Risse und Abfall derselben zu erkennen. Derselbe erscheint bei den Blüthen der Fruchttrichter, während die übrigen Blüthenzweige gesund bleiben. Die Zweige leiden wiederum mehr durch die Herbstfröste. Wenn bei einzelnen Obstbäumen die Zeit des Sommers zu kurz war, um die normale Ventilation ihrer vollständigen Entwicklung zu ermöglichen, so tritt ein Absterben der Zweigspitzen ein, indem der Frost bei noch nicht ausgereiften Triebspitzen tödtet. Im Jahre, in welchen nach erfolgter Belastung der Bäume noch starke Fröste eintreten, gehen oft Tausende von Obstbäumen, junge und erwachsene, zu Grunde. Der Zuwachs der Blätter wird allmählig spärlicher, die Zweige trocken ab, es flammern die härteren Aeste und der Stamm längere Zeit noch fort, aber auch sie trocken allmählig ab.

Wir gehen nun zur Betrachtung einer Anzahl krankhafter Erscheinungen über, welche an den Aesten und Stämmen der Obstbäume beobachtet werden und die auf die Einwirkung des Frostes zurückzuführen sind.

Hierher gehört zunächst die innerliche Braunfärbung der Stämme. In den inneren Theilen des Stammes, wie der Markhöhle, tritt als eine Folge der Tödtung der Gewebe durch Frost eine ringförmige, auf einer demselben Zeitpunkt beruhende und für tödtliche Holz charakteristische Braunfärbung auf, die sich allmählig auch auf die Markstrahlen über und verbreitet sich bei stärkerer Einwirkung weiter, indem sie sich durch das selbst ungetroffene Holz in braunen Streifen, die sich oft zu großen Flecken verengen, bis gegen die Rinde hin ausbreitet. Cambium, Bast und Rinde bleiben vor der Hand noch unversehrt und es können sich weiter gesunde Holzringe bilden. Durchsuchtheit man einen solchen Stamm nach einer Reihe von Jahren der Quere nach, so kann man im Innern derselben die aus dem Frostjahre hervorgehenden Einwirkungen des Frostes in Gestalt der braunen Flecken wahrnehmen.

Tritt härterer Frost ein, so wird auch Bast und Rinde ergriffen und getödtet und es entsteht allmählig der Brand. Die hiervon betroffenen Stellen des Astes oder Stammes sind lückig, die Rinde, braun und trocken, hästet zunächst noch auf denselben, sie löst sich aber bald von selbst von dem braunen Holzkörper ab. Man nennt diese Art des Brandes den „trockenen Brand“. Tritt, wie beim Steinobst, an solchen krankhaften Stellen gleichzeitig ein Gummifluss auf, so wird die Krankheitserscheinung nach Gypert als „nasser Brand“ bezeichnet oder als „Baumkrebs“, der jedoch nicht mit dem später zu erwähnenden Frostkrebs zu verwechseln ist. Der Brand stellt sich nicht selten an einzelnen Stellen der Baumstämme ein und namentlich aus bereits früher angeführten Gründen an der Südwärte der Bäume. Bei solcher partieller Beschädigung können, wie Frank in seinem Handbuche über die Krankheiten der Pflanzen sagt, Stämme und Aeste, die man durch den Frost getödtet wähnt, oft hinterher doch noch Blüthen und Blüthen treiben, nur in vereinzelten Hüllen und Kraft. Doch kommt es auch vor, daß nachdem die noch erholten Knospen getrieben haben, erst im Sommer die Blätter schnell anfangen zu wellen und abzufallen und der Baum einzieht oder selbst erst nach mehrjährigem Stiehungstode der Tod eintritt, wenn Stamm und Aeste durch den Frost in solchem Umfange beschädigt waren, daß sie ihren Dienst nicht mehr genügend verrichten.

Eine weitere Krankheit ist der Frostkrebs, der nach Sorauer in zwei verschiedenen Formen vorkommt, nämlich als eine „solenartige“ und eine „geschlossene“ Krebsgeschwulst. Die erstere zeigt im Centrum eine geschwulstige Holzmasse und ist von mehreren sehr dicken, zusammenhängenden und oft sehr zerklüfteten, aus starken Umwelling-

wällen bestehenden, Wurdrändern umgeben, welche terrassenartig zurückspringen, so daß die kranke Stelle ein rosenartiges Aussehen erhält. Die letztere ist eine berrinerte nahe zu gelagerte Holzgeschwulst und unterscheidet sich von der erstere dadurch, daß die Wurdränder nicht zurücktreten, sondern durch ihre Ueberwallung dicht gegen einander gewachsen sind. Ueber die Art der Entstehung des Frostkrebes herrschen verschiedene Ansichten. Doch einigen Beobachtern sind kleine, durch Kälte entstandene Risse der Rinde die Ursache, an deren Ueberwallungen sich daselbst Aufsprünge bei neuem Frost immer wiederholt, nach anderen entsteht der Frostkrebs immer am Grunde eines durch intensiven Spätfrost getödteten Seitenzweiges, der zuerst von einem Ueberwallungswulst umgeben wird. Hierfür spricht die nicht seltene Beobachtung, daß man in der Mitte einer offenen Krebswunde die Ueberbleibsel eines Zweiges als kurzen braunen Zapfen gewahrt. Wenn sich die offenen Krebswunden so weit vergrößern, daß sich die rindwärts am Stammumfang fortschreitenden Wurdränder vereinigen und so den Frost über Stamm vollständig umfassen, so sterben diese oberhalb des Krebses ab und werden vom Stämme umgeben. Zu bemerken ist noch, daß der Frostkrebs ausschließlich üppig vegetirende Kernobstsorten zu befallen scheint und sich häufiger bei Äpfeln als bei Birnen einstellt.

Mit diesem Krebs, der durch die Leppigkeit seiner aufgeworfenen Wurdränder charakterisirt ist, dürfen nicht verwechselt werden die Frostkankern der Kirsche und Apfelsbäume, die sich als vollkommen berrinerte Wunden mit normaler äußerer Rinde zu erkennen geben.

Wir führen noch die Frostklappen an, zusammengerollte trodne Fäden der äußersten Rinde, welche man oft über ganze Bäume verbreitet sieht und die durch eine tief gehende Rindenbeschädigung entstanden sind.

Endlich wären noch die Frostspalten oder Frostrisse zu erwähnen. Dieselben entstehen nach angestellten Beobachtungen nur insofern sehr starke Kälte von mindestens — 14° und kommen nur an stärkeren Bäumen vor. Durch die Ueberwallungen in diesen Frostspalten entstehen dann später leichtenartige Hervorragungen, die sogenannten vielfach beobachteten Frostkeulen. Ueber diese Frostspalten schreibt Schumacher folgendes: Das Holz und die äußeren Pflanzengehäuse sind schlechte Wärmeleiter, besonders in der Duerichtung. Dringt nun eine niedrige Temperatur in den Stamm ein, so wird zunächst die Rinde getroffen, diese zieht sich zusammen; die Temperaturerhöhung dringt aber nur langsam tiefer in den Stamm hinein und während sich bei Frostspalten die Rinde stark zusammenzieht, verbleibt das Volumen der inneren Stammtheile unverändert, weil die Temperaturerniedrigung in diese Theile noch nicht einge drungen ist. Diese Vorgänge, welche besonders bei starken Frösten eintreten, haben ein Zerreißen der Rinde zur Folge. Es bilden sich Längspalten von beträchtlicher Ausdehnung, die sogenannten Frostspalten. In kalten Nächten ist das Zerreißen der Rinde oft so mächtig, daß es mit heftigem Krachen stattfindet. Ferner wird ein tiefergelegter Stamm plötzlich durch warme Luft oder durch direkte Insofation schnell erwärmt, so dehnt sich die Rinde stärker aus als der Stamm d. h. die Rinde dehnt sich stark aus, ehe die Temperaturerhöhung in den Stamm tiefer einge drungen sein kann; die Folge davon ist die Ablösung der Rinde von dem Holzkörper, so daß sich zwischen beiden ein Hohlraum bildet. Auch hier findet die Ablösung der Rinde gewöhnlich an jener Seite statt, welche am stärksten erwärmt wird, selten findet die Ablösung in dem ganzen Umfange des Stammes statt.

Wir kommen nun zur Beschreibung der Mittel, welche man hat, um die Frostschäden der Obstbäume zu heilen und die Bäume gegen dergleichen Schäden zu schützen.

Als Hilfsmittel wird in erster Linie das Ausschneiden und Beschneiden der Frostwunden empfohlen. Das Beschneiden geschieht weniger gut mit dem oftmals angewandten mit Dünge vermischten Lehm, weil sich einer solchen Lehmdecke leicht Pilze entwickeln. Man verwendet dazu besser Baumwachs oder Baumkitt, den man sich selbst leicht herstellen kann. Ein sehr gebräuchliches und sehr Heil für einen solchen Baumkitt ist das folgende: 500 Gramm Colophonium werden geschmolzen und mit 250 Gr. Spiritus und 2 Theelöffel Colloctum vermischt. Ebenso gut ist ein Gemenge von 500 Gr. Weispech mit 125 Gr. Spiritus. Für größere Wunden, wo ein Verstreichen mit Baumkitt zu schwierig ist, ist Steinöltheerpech empfehlenswerth, es soll dadurch zwar das Holz bis 1 cm Tiefe getödtet werden, doch bleiben dagegen die tieferen Schichten für immer gesund und unversehrt. Holztheer wird nicht empfohlen, weil er von dem lebenden Holze nicht einge drungen wird und sich später bei der Hitze zusammenzieht, wodurch dann das Holz stellenweise bloßgelegt wird.

Hat man die Ursache des Erkrankens der Obstbäume richtig erkannt, so kann es auch nicht schwer fallen, die richtigen Mittel zu finden, um solchen Beschädigungen möglichst vorzuzugen. Es wird hierbei im Allgemeinen darauf ankommen zu verhindern, daß die Obstbäume von der niedrigen Temperatur, welche die Luft an sehr kalten Winternagen annimmt, getroffen werden, daß sie vor frostigem Temperaturwechsel geschützt und alle das Erkranken begünstigenden Umstände nach Möglichkeit beseitigt werden. Da nun die schädliche Ablösung durch Ausbreitung zum Heil herbeigeführt wird, so verbindet man den Wärmeverlust durch Ausbreitung, indem man die zu schützenden Bäume mit schlechten Wärmeleitern umgibt. Es dienen hierzu Bedeckungen aller Art, wie Matten, Stroh, Rohr, Bretter, Moos, Decken u. s. w. Gelegentlich wird aber durch diese Schutzmittel, welche in erster Linie die Ablösung verhindern sollen, andererseits einer zu starken Erwärmung an hellen, warmen Frühlingstagen vorgebeugt. Große Bedeckung und häufige Anwendung ver-

dient nach H. Göthe das Bestreichen der Stämme mit Kalk, der die Erwärmung vermindert. Das an der Südwärte eines Baumes angebrachte Thermometer mit freier Kugel zeigte eines Tages im Januar bei Sonnenein und gefrorenem Boden beinahe + 7°, während ein danebenstehendes, dessen Kugel mit Kalk bestreht war, nur + 4° ungefähr angab. Da das Erkranken der Obstbäume vielfach eine Folge des nicht genügenden Ausgetreißens derselben ist, so ist auch die Beförderung der Holzreife durch Entblätteren im Herbst zu empfehlen.

Ein Frostschutzmittel, welches schon den alten Bäumen bekannt war und in manchen Gegenden noch heute Verwendung findet, vorzugsweise um Weinschäfer, aber auch um Obstbäume, namentlich in der Blüthezeit, vor dem Erkranken zu bewahren, ist das Anzünden von Rauchfeuern auf den Grundflächen, die denen man Frostschädigungen fürchtet. Der Rauch soll hier nicht als Erwärmungsmittel dienen, sondern er wirkt als eine Wellendecke, wie die über Pflanzen gedehnten Schutzmittel und verhindert die große Abkühlung durch Strahlung. So lange es nicht kälter ist, als vielleicht 1 oder 2° C und die Luft ruhig ist, mag der Rauch nicht sein, sobald aber der Frost härter auftritt und die Luft bewegt ist, kann von einer Wirkung natürlich nicht die Rede sein.

Unser tägliches Brod.

Referent: Dr. von Witt.

Unter diesem etwas wunderlichen Titel macht Dr. Perrot in der Randb. Braunschweig. Zeitung darauf aufmerksam, von welcher enormen Bedeutung es für eine Nation ist, wenn sie ihr „tägliches Brod“ d. h. das Getreide, dauernd dem Auslande entnimmt. Verf. weist auf das Alerium hin und behauptet, Rom hätte sich seinen Unterzang gesichert, nachdem es aufgehört hätte, das Getreide in Italien zu bauen. Die von Perrot bei der Mittheilung von Ein- und Ausfuhrverhältnissen gegebenen Daten sind interessant genug, um sie einer eingehenden Beschreibung zu unterziehen. Zunächst die Schilderung der Getreideverhältnisse des Auslandes, vorwiegend Englands und America's.

Der Verf. zeichnet die englischen Verhältnisse als die denkbar ungünstigsten aus, erklärt diesen Zustand auf die Dauer für gefährlich, denn in England sei man bereits so weit gekommen, daß über die Hälfte des gebrauchten Getreides dem Auslande, vorwiegend den vereinigten Staaten, entnommen werde. In den Vereinigten Staaten wurden

1846—1850 wurden importirt 61,7 Mill. Str. Weizen 1876—1880 „ 262,9

Aber nicht allein das Getreide wird in so erheblichen Massen importirt, sondern auch Fleisch in jeder denkbaren Form wandert von America in ungeheuren Quantitäten ein. So sind eingeführt

	1876.	1880
Frisches Rindfleisch . . .	170 700 Str.	718 600 Str.
Conservirtes Fleisch . . .	280 000 „	655 700 „
Gelatinen Schweinefleisch . . .	95 400 „	148 700 „
Wei. Rind- u. Hammelfleisch . . .	620 000 „	673 400 „
Schinken, Speck . . .	3 181 500 „	4 379 800 „

Es will fast zu schroff erscheinen, wenn der Verf. die englische Viehhaltung seit dem starken Import von lebendem Vieh ebenfalls als „ruinirt“ bezeichnet, und angibt, daß die Engl. Pächter ihre Pacht nicht zahlen können und auswandern. Demnach sähe es ja in England noch trauriger mit der Landwirtschaft aus, als in Deutschland. Es bliebe den Engländern nur noch das letzte Recept unserer Theoretiker übrig, nämlich der kurze Rath, sich auf den Meißelbau und die Düngkultur zu werfen. Die diese beiden Maßnahmen aber groß genug sind, um die Viehhaltung fürchter auszuheilen, muß doch fast fraglich erscheinen, inwieweit sie bei den vereinigten Staaten auch noch diesen beiden Seiten hin ihren Reichthum ausnützen, und schon waldern treffliche Licht- und Gemüthslehen in großen Massen nach allen Gegenden hin.

Wenn man nun die Productionen und die Exportverhältnisse ins Auge faßt, drängt sich doch unwillkürlich die Frage auf, kann das immer so bleiben, oder muß die Billigkeit der landwirthschaftlichen Produkte, der Hauptgrund des Aufstieges, sich mit der Zeit ändern. Bei einer näheren Prüfung sagen wir uns, es muß sich ändern.

Folgende triftige Gründe sprechen dafür: 1. So lange der jungfräuliche Boden die reichen Ernten giebt, ohne Düngung und Viehhaltung, ist die Billigkeit der Produkte gesichert, aber sobald er erschöpft ist, wird auch der dortige Landmann seine Zuflucht zu den landwirthschaftlichen Nebengewerben nehmen, und dann tritt der Zeitpunkt ein, in welchem die Getreidepreise steigen müssen und der Export immer unvorteilhafter wird; 2. ist die immer steigende Bevölkerung America ins Auge zu fassen. Die betrug im Jahre 1870 28,500,000 und stieg in 10 Jahren auf 50,000,000.

Der Verfasser stellt trotzdem für die nächste Zukunft noch keine Minderung des Exportes in Aussicht, da er der bereits vor 6—8 Jahren aufgestellten Ansicht, daß sich vortheilhaft zum Auslande eigene Land sei in der Union bereits für die Kultur in Angriff genommen, keinen Raum giebt, denn den offiziellen statistischen Mittheilungen entnommene Zahlen sprechen dagegen. Die mit Weizen bestellten Flächen betragen in den vereinigten Staaten

1871—19943000 Acres (1 Acres = 0,4 Hektar)
1874—24967000 „
1877—29500000 „
1880—36037000 „

Die Vermehrung betrug in 10 Jahren über 16 Millionen Acres, während die Anzahl der Farmen in demselben Zeitraum von 2659000 auf 4008000 wuchs. Demnach

will es scheinen, daß bei der gewaltigen Erweiterung des Eisenbahnetzes, sowie durch die Canalisirung des Mississippi die Ab- und Ausfuhr für die Zukunft noch ausgedehnter würde, und noch eine Reihe von Jahren vorüberziehen würde, bevor die obenerwähnten Bedenken sich bedenklicher. Verf. wendet sich nun speziell unseren Deutschen Verhältnissen zu und theilt mit, daß unsere Hauptverhältnisse für Getreide in Rußland liegen, aber die Zufuhr aus America sehr im Regen, welcher bei uns doppelt soviel produziert und konsumiert würde als Weizen. Ueber die Ein- und Ausfuhrverhältnisse, sowie über die Produktion wird dem „Statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich“ folgendes mitgeteilt: Es betrug im Jahre 1880 (Doppelcentner a 100 Kilogramm)

	die Produktion	die Einfuhr	die Ausfuhr
von Roggen	59 520 000	6 890 000	260 000
„ Weizen	23 345 000	2 270 000	1 780 000
„ Gerste	4 890 000	80 000	60 000
„ Hafer	21 450 000	2 220 000	1 540 000
„ Kartoffeln	42 280 000	1 610 000	430 000
„ Mais	194 660 000	300 000	5 780 000
„ Hülsenfrüchte		3 400 000	10 000
		30 000	400 000

Aus diesen Zahlen ersehen wir, daß die Einfuhr von Roggen am bedeutendsten ist, während die Ausfuhr von Weizen am höchsten steigt, in beiden Fällen abgesehen von den Kartoffeln. Die Einfuhr übersteigt daher die Ausfuhr um beim Roggen 6 730 000 beim Weizen 490 000 „ Mais 339 000 „ Hafer 118 000 „ Gerste 680 000

Bei dem Weizen und Weizenprodukten stellen sich nach oben angeführter Quelle für dasselbe Jahr die Verhältnisse folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen, Graupen, Gerste, Grütze	6 780 000	861 000
Strainischl. Fuder, Stärke, Sago	36 000	350 000

Es ist deshalb die Frage von Wichtigkeit, woher erhält Deutschland seine Getreidezufuhr. Genaue Auskunft gibt die Statistik leider nicht. Sehr wahrscheinlich ist auch unter anderem, daß wir unseren besten Weizen ausführen, um dafür geringeren, namentlich aus Nordamerika einzuführen. Was hinsichtlich der Zollausweise betrifft, so kam man eben nur zu dem Resultat, daß die von Weizen hauptsächlich aus Nordamerika und von Hafer theils eben von dort her, theils aus den Vereinigten Staaten bezogen. Der fernöstlich einwirkende Mais (also auch der durch die Zollausweise vermittelte) kommt überwiegend aus Nordamerika. Die Einfuhr Deutschlands belief sich im Jahre 1880

an	aus	aus	aus	aus	
	Ausland	Nordamerika	Österreich	Frankreich	aus dem Zollanlass
Roggen	4 212 000	98 000	635 000	62 400	94 000
Weizen	556 000	339 000	832 000	31 000	269 000
Gerste	220 000	16 000	1 544 000	105 000	201 000
Hafer	906 000	15 000	574 000	8 000	18 000
Mais	79 000	1 046 000	194 000	6 000	1 631 000

Die Einfuhr von Weizen ergibt für:
Österreich 267 000 (Doppelcentner)
Frankreich 181 000
America 44 000

Verfasser greift nun zurück in die verflochtenen Jahre, um die Entwicklung der Ein- und Ausfuhrverhältnisse näher zu unterbreiten. Bei den unten verzeichneten Zahlen muß allerdings bemerkt werden, daß sie kein ganz richtiges Bild von

den Ein- und Ausfuhrverhältnissen geben, da bis zum Jahre 1880 auch durchgeführte, zollfreie Waaren, wozu die in Frage stehenden Weizen gehörten, in Ermangelung jeglichen Nachweises über deren Herkunft, ohne Unterscheidung der Einfuhr in den freien Verkehr beziehungsweise der Ausfuhr aus demselben, hinzugeordnet werden. — Man kann ungefähre die Hälfte der Generalzufuhren bis zum Jahre 1880 auf die Durchfuhr setzen. Sie belaufen sich für Getreide, Hülsenfrüchte, Weizenfabrikate auf:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Menge	Berth	Menge	Berth
Doppelcentnern	Mark	Doppelcentnern	Mark
1872. 1444000	27900000	1003000	21510000
1874. 2350000	48240000	1100000	24000000
1876. 3025000	59500000	1132500	22210000
1878. 3780000	68800000	2090000	35000000

Gang anders lauten die Zahlen für das Jahr 1880, denn hier konnte man bereits eine Trennung der Durchfuhr vornehmen, deren frühere Hinzunahme auch die großen Differenzen bewirkte. Im Einzelnen wurden eingeführt und ausgeführt:

Einfuhr		Ausfuhr	
in Doppelcentnern			
Weizen	2275000	1781000	
Roggen	6895000	265000	
Hafer	1616000	435000	
Gerste	2222000	1544000	
Mais	3406000	13000	
Weizen	640000	1000	
Buchweizen	87000	62000	
Mais	352000	105000	
Hülsenfrüchte	302000	403000	
Kartoffeln	333000	5789000	
In Summa	18127000	10391000	
Hierzu Weizen	753810	1291070	
	18880810	11689070	für 1880,
	37950000	20990000	für 1879.

Die sehen, wie groß die Unterschiede zwischen den aufeinanderfolgenden Jahren sind; sie beruhen auf der oben angeführten Thatsache, daß die Durchfuhr früher mit eingerechnet wurde. Ein klarer Bild gibt Verfasser noch zum Schluß von dem Jahre 1881.

Diese betrieblichen Zahlen veranlaßt er der Güte des statistischen Amtes in Berlin, welches ihm dieselben bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Sie lauten:

Getreide, Hülsenfrüchte u.	eingeführt.		ausgeführt.	
	Menge 100 kg	Berth Mark	Menge 100 kg	Berth Mark
Weizen	3169900	76090000	538756	12546000
Roggen	5765500	102431000	119638	2947000
Hafer	2824000	31622000	312908	5055000
Gerste	2478200	39655000	1193182	24162900
Mais	4308700	51645000	5823	82000
Buchweizen	145800	1750000	4349	63000
Anderer nicht gen.	815300	19765000	19886	330000
Getreide	1600	35000	52709	1297000
Mais	462300	11689000	87338	2677000
Hülsenfrüchte	322400	7000000	235921	4767000
Kartoffeln	324900	1625000	293434	11521000
Summa	20905000	346271000	4850441	64510000

Diesen Angaben schließen sich noch die Weizenfabrikate und gemahlene Bäderwaren an, die ebenfalls von diesem Interesse sind.

Weizenfabrikate und gemahlene Bäderwaren.	eingeführt.		ausgeführt.	
	Menge 100 kg	Berth Mark	Menge 100 kg	Berth Mark
Weizen aus Getreide	616 796	12 720 000	500 540	13 515 000
Strainischl. Fuder	2 968	164 000	270 435	9 465 000
Stärke	98 332	1 185 000	106 061	4 773 000
Graupen, Gerste, Grütze	159 211	5 294 000	30 301	1 388 000
Sago, Carrageen	14 486	579 000	1 829	77 000
Mais u. Maccaroni	9 335	467 000	2 802	154 000
Gemahl. Backmehl	19 828	714 000	69 944	2 375 000
Weizenfabrikate u.	1 945	78 000		
Summa	850 919	25 711 000	991 132	31 745 000

Wenn auch der Leser unter dieser Aufschrift einen anderen Inhalt vermuthete, so müssen wir trotzdem dem Verf. Dank wissen, daß er uns hineingeführt hat in die Export- und Importverhältnisse unseres Getreidemarktes, sowie ein klares Bild entrollt hat über die Ein- und Ausfuhr von Weizen und Weizenprodukten, und in dieser Hinsicht ist auch die Bezeichnung dieses Artikels aufzufassen, denn er behandelt die Hauptpflanzen „unseres täglichen Brodes“.

Widerruf.

Die Dame als Keiterin. Information über die Reichtum der Damen. Von A. v. S. Schlagsberg, Königl. Schatzk. Major. 84 Seiten mit 30 in den Text gerandeten Holzschnitten. Verlag von Paul Parey, Berlin 1884.

Das oben erwähnte kleine Werkchen, in welchem der Verfasser, selbst seit frühestem Jugend der Reit- und Fahrkunst eifrig ergebener, unter Zugrundelegung seiner eigenen praktischen Erfahrungen und mit Benutzung des ihm von anderer autoritativer Seite Mitgetheilten und Empfohlenen den Damen, welche die erste Kunst des Reitens pflegen, einen Leitfaden derselben vorlegt, wird für die Freundinnen des Sports ohne Zweifel eine sehr willkommene Gabe sein. Das Buch ist in jeder Beziehung zu empfehlen. Es enthält das für die Reiterin Wissenswerthe in angenehmer und knapper Form dargestellt, ist zur leichteren Verständlichkeit mit vorzüglichen zweckdienlichen Illustrationen versehen und auch äußerlich seiner Bestimmung gemäß sehr geschmackvoll und elegant ausgestattet.

Fragen und Antworten.

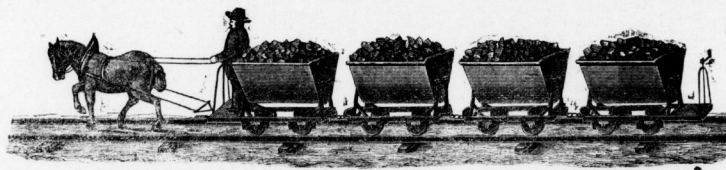
Q. v. D. in N. in Z. Wie kann man junge Landaunen am schnellsten füttern?

Nach einer Mittheilung der Braunschweiger landw. Zeitung legt man die jungen Landaunen, wenn sie 20 Tage alt sind, oder wenn sie anfangen fliegen zu bekommen, in einen Korb, welcher der Zahl den Zutritt gestattet, das Licht jedoch ausschaltet. Man füttert nun die Thiere täglich dreimal in Zwischenräumen von je 5 Stunden mit gekochtem Weizenmehl, wobei man ihnen den Schnabel öffnet und nach und nach 30 bis 40 Malzkörner in lauwarmen Zustande zum Verschlucken gibt. Das man dieses Verfahren 10—12 Tage fortsetzt, so erhält man ein Geflügel, das an Harkheit und Schmahaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Dr. v. W. in W. Durch welche Mittel läßt sich die Streichheit der Hühner beiliegen?

Im „Journ. d'Agric.“ wird folgendes Mittel empfohlen. Man fessele dem Störchen die Beine, und zwar in der Weise, daß er nur gehen aber nicht laufen kann. Ein mittelst eines starken Wollfadens so gebandener Kampfbanden bereit nach einigen Tagen zu ganz sanftmüthig geworden und blieb auch gütlich, nachdem man ihm die Beine wieder abgenommen hatte.

Feld- und Industrie-Stahlbahnen



Vortheilhaftestes Transportmittel für Landwirthschaft, Baunernernung und Industrie. Unerreichte Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von Nebenbahnen jeglichen Genusses für Hand-, Zugvieh-, Brems- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, selbstgehenden oder auf das Leichteste transportablen Stahlgleisen nebst allem Zubehör. Projekte, Baueitungen, umfassende Garantie. Bestezeitige Referenzen. Permanente Anstellung des geübten allezeit bis jetzt erfundenen Materials. Große Vorräthe. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.

Specialfabrik für Eisenconstruktionen.

Guts-Verpachtung.

Ich beabsichtige, mein in der Uckermark im Kreise Prenzlau gelegenes Lehn-„Nittergut“ Kleinow mit dem dazu gehörigen Borwerf von Johannis 1885 auf 14 oder 18 Jahre zu verpachten. Das Areal beträgt 898 ha.
Grundsteuer-Reinertrag 27269 M. Das Gut liegt 1 1/2 Meilen vom Bahnhof Prenzlau, Berlin-Stralsunder Bahn, 2 Meilen vom Bahnhof Balfow, Berlin-Stettiner Bahn.
Nach vorangegangener Anfrage bei mir oder beim Herrn Rentmeister Altenburg zu Prenzlau, Bismarckstr. 6, der auch genaue Auskunft geben wird, ist die Bezeichnung des Gutes jederzeit gestattet.
Pachtwerber, welche ein entsprechendes Vermögen glaubwürdig nachweisen können, wollen ihre

Pachtgebote bis Ende März 1885 bei mir abgeben. 13567
Mellenaun bei Boizenburg in der Uckermark.
Graf Arnim-Mellenaun.
Ein höchstes gut arondirtes Landgut mit guten neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, circa 320 Morgen Acker und Weiden, Inventar complet, Probirg Sächsen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 13878
Auszahlung 30,000 Mark.
Theodor Heime, Halle a/S.
Eine bayr. Auktion u. eine voll. Rente verkauft P. Böttcher.
13942
Wicrenau/Wittenau a/S.
Ein überhäufiges Pferd (Fuchs), ein- und zweifährig gefahren zu verkaufen 13930
Ziegelci Schwanne 3.

200 Stück fette Weiden-Gammel, 45 Stück engl. Gammel stehen preiswerth zum Verkauf auf Domaine Granaun b. Rietleben. 13973
W. Schasse.
1 junge Kuh mit dem 2. Kalbe steht wegen Nachzug zu verkaufen in Dommitz R. 27. 13987
1,575,000 Thlr. von 4% ad.
Schildberger, habe geteilt auf feinste und seine Ackerbürger zu verkaufen und bitte um recht viele gefällige Aufträge. C. Schondorf.
L. Hypothek-Gesellschaft Wandenburgs, Bahnhofsstraße 1. 12591
6000 Thaler erste Hypothek zu 4 1/2% auf Grundbesitz gegen genügende Sicherheit im Januar 1885 zu leisten gesucht. Selbstweller bittet man Adressen unter G. R. in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen. 13956

Stellen-Vermittlung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin.
Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft.
Berlin C., Rosenhagenstr. 35.
Richtmitglieder zahlen 3 M. Ren angemeldet sind folgende Stellen:
Berlin
Verf., Colonialwaaren, Delikatessen, Cigarren, Verf., Papier u. Lederwaaren 1800 M.
Verf., Eisenwaaren, Eisenfabrik.
Verkauf, Galanterie, Kunst u. Spiel.
Verf., Leder u. Schuhmacherartikel, Branche. Compt., Papier und Schreibmaterialien. Verf., Delikatessen. Verf., Herren-Waaren. Branche 500 M. Fr. Station.
Buchf., Correll. Wäsche. Branche. Correll. 1800 M.

Erfurt
Verf., Manufaktur u. Holz.
Halle
Compt., Weib- u. Holzwaaren.
Gnesen
Buchführ., Getreide u. Sämereien-Branche.
Jauer
Verf., Destill. ex gros.
Berlin
Comptoir, Correllp., Waarengeschäft, Eisenfabrik.
Magdeburg
Verf., Gold u. Silber, Goldschmiedefabrik.
Berlin
Verf., Cigarren ex gros. Branche, gerech. handl.
Magdeburg
Verf., Eisen u. Lederwaaren. Comptoir-Unternehmen.
Sachsen
Correll., Sandstein-Fabrik, Holz-Fabrik.
Berlin
Compt. u. Correllp., Uhren, Uhrenreparatur, Werkzeuge.
Verf., Eisen, Holz u. Eisenwerk.
Compt. Correll, Uhrenfabrik.
Stettin
Verf., Düte, Schirme, Schuh u. Bekleidungs-Branche.
Rheydt
Verf., Wech. Weberei, Strampfen, Schleifen, Socken u. Strümpfen bereich. handl.
Frankfurt
Buchf., Stabellen.
Cassel
Verf., Droguen und Farben ex gros. Branche.
Leipzig
Verf., Buch u. ex gros. Wirtel u. Ständebuchhandl. bereich. handl.
Berlin
Verf., Compt., Metallwaaren u. Sinterartikel. 1600 M.
Compt., Spiritfabrik.
Compt., Gas u. Wasser-Branche.
b/Frankfurt
Buchf. u. Correllp., Seifenfabrik.
Rostock
Decorat., Manufaktur u. Branche.
Berlin
Buchführ. u. Correllp., Dolmetschen, Knöpfe. Franz. 1500 M.
Verf., Herren u. Damen-Confection. Socken u. Strümpfen bereich. handl.
Verf., U. Correll u. Wirtel u. Ständebuchhandl. Franz. und Engl.
1/Bayern
Buchf. u. Correll. Gutvermittlung, Holz u. Eisen. Branche. Franz. 13895

Das Bismarck-Diorama in Berlin.

Das Schön-Banorama hat durch ein neues Diorama wirksame Verklärung seiner Ausgestaltung erhalten. Die künstlerische Darstellung des großen Kämpfers... Das Diorama vergegenwärtigt sich das Toben der Schlacht, aber, obwohl ihnen die Verklärung der Kollaborieranten auf den Wangen...

stelle in Europa dem Verkäufer etwa 320-350 / kostet, hierher mit 380-710 / bezahlt wird. Ein weiterer Vortheil liegt für die deutschen Exporteure darin, daß der ganze Gebrochere durch ihre Hände geht...

Halle, den 22. November.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) Der Hallische Vogelzuchtverein hielt gestern Abend in 3. Vorlesung... Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Friedrich... Die Mitglieder betrauten den Vorsitz des Vereins...

Die Vorberperrons der hiesigen Straßenbahnwagen sind seit Kurzem mit schmiedeeisernen durchbrochenen Thüren versehen, eine Wohnzimmere der Straßenbahnverwaltung, die nur lobend anzuerkennen ist...

Mit gestern Morgen hat der Volksliche die Erziehung schulpflichtiger bedürftiger Kinder begonnen. Dieselben, in Summa 100, erhalten jeden Morgen, Dank der bemitleidigen Wohlthätigkeit unserer Bürgerliche, je einen Heller warmer Suppe...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Unter Vorh. von Herrn Prof. Dr. Friedrich v. Frisch erfolgte die Eröffnung der Sitzung. Nach Beratung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung und Aufnahme neuer Mitglieder, sprach Herr Goldsch über das Vorkommen letzterer Gebirgsbildungen an bedrückten Lokalitäten in Deutschland...

Von den Samoanischen.

Wie ein Consulbericht aus Apia, der Hauptstation der Samoanischen, angibt, liegt der Schiffs- und Handelsverkehr der Samoanischen nach wie vor fast ausschließlich in den Händen der deutschen Handels- und Missionarische des Landes...

(Nachdruck verboten.)

Verloren.

Roman von Ewald August Apria.

[Fortsetzung.]

Woh! brach er in Klagen und Vorwürfe aus, aber den Schmähungen seiner Schwester getraut er Schweigen, die Hauptschuld an dem Treubruch Emma's lud er auf sich, indem er erklärte, er der Krüppel, hätte das schöne lebensfrohe Mädchen nicht an sich fesseln dürfen...

„Ach, so schlimm denkt er sich die Folgen nicht“, sagte Gustav achselzuckend, „und selbst, wenn er nicht gefände, den Verdacht kam er nun nicht mehr von sich abzuwälzen.“ „Ach, ich nicht. Wenn ich nur den Brief noch besäße! Die Antiquare war zu feim eingekauft...“

und diese Liebe gebietet mir nun, über ihr Glück und ihre Ehre zu wachen.“ „Wie kannst Du das?“ fragte Gustav, der langsam auf und nieder wanderte und jetzt durch ein Kopfschütteln betandete, daß er mit der Anschauung seines Freundes nicht einverstanden war. „Ich werde Heiden folgen.“

„Auch den Verdacht, der nun auf mir ruhen bleibt?“ fragte Heinrich voll Bitterkeit. „Er wird von Dir genommen werden, dafür wollen wir nun schon sorgen.“

„Ich werde fruchtlos bleiben, so lange Du nicht bewiesen kannst, wer das Geld entwendet hat. Und wie denkst Du Dir nun das Loos Emma's an der Seite eines Mannes, der solcher niederträchtigen Handlung sich schuldig gemacht hat?“

„Und was wirst Du erreichen? Hohn und Grobheiten! Vor Dir wird er sich durch ein solches Geständnis nicht bemitleiden.“ „Nun denn, so muß ich auch das hinnehmen“, erwiderte er mit einem überdrüssigen Athemzuge, „aber die Liebste soll er nicht betrügen und elend machen, das zu verbieten betrachte ich als meine heilige Pflicht! Wo werde ich sie finden?“

